

Andacht

„Blick nach vorne!“

Zu Beginn eines neuen Jahres stellt sich mancher die Frage: Was sind meine Ziele und was muss ich zur Erreichung eben dieser verändern? Auch wir von den Christlichen Seniorenhäusern Lützelzeln möchten uns immer wieder neu hinterfragen, ob wir unserem Auftrag noch nachkommen und wie dieser auch im Jahr 2019 ganz konkret aussieht. Wir fragen uns: Wie können sich Bewohner und Mitarbeiter in unserem Haus wohlfühlen, um Wertschätzung und Gottes Ansprache zu erfahren? Ich denke, das Beste was einem Menschen passieren kann, ist doch, dass er den Eindruck vermittelt bekommt: Auch ich bin von Gott gewollt und geliebt – auch mir spricht Gott zu: „Du bist teuer in meinen Augen, du bist wertvoll in meinen Augen – Gott hat mich lieb“ (siehe Jesaja 43, 4). Gott liebt die Menschen so sehr, dass er bereit war, seinen Sohn auf diese Erde zu senden und diesen stellvertretend für uns ins Gericht zu schicken (siehe Joh. 3,16f).

Diese Botschaft möchten wir uns auch im neuen Jahr „auf die Fahne schreiben“ und zudem mit Leben füllen. Unser tägliches Miteinander soll von eben dieser Liebe und Wertschätzung geprägt sein. Und dazu müssen wir alle unseren Teil beitragen. Denn ein herzliches Zusammenleben in Wertschätzung und Frieden ist nicht selbstverständlich. Genau hierzu ruft uns aber auch die Jahreslosung 2019 auf: „Suche Frieden und jage ihm nach!“ (Ps. 34, 15) Ein friedliches, einträchtiges Miteinander stellt sich nicht automatisch ein. Ja – wir sind schon bereit, um des „lieben Friedens“ willen so manches unter den Teppich zu kehren. Und da bleibt es dann auch liegen, bis irgendwer irgendwann darüber stolpert. Und dann ist es schnell

um den „lieben Frieden“ geschehen. Merken wir nicht immer wieder, wie zerbrechlich und flüchtig der Friede sein kann? Wie leichtfertig und auch unbedacht setzen wir den Frieden aufs Spiel. Eigentlich sehnen wir uns im tiefsten Inneren alle danach und merken dennoch, dass es gar nicht so einfach ist, in Frieden miteinander zu leben. Ein Beispiel ist das Leben von David. Er war immer wieder auf der Flucht vor dem übermächtigen König Saul. Dieser war neidisch auf Davids Erfolge und trachtete nach seinem Leben. Menschlich wäre es doch nur allzu verständlich, wenn in Davids Herz Groll, Bitterkeit oder sogar Hass aufgekeimt wäre. Aber er lässt sich von solchen Gedanken nicht gefangen nehmen. Sein Herzensanliegen ist der Wunsch: „Suche Frieden und jage ihm nach!“ Den Frieden, den muss ich suchen, den Frieden, dem muss ich nachjagen. Da bin ich ganz persönlich gefragt: Bin ich gewillt meinen Teil dazu beizutragen? Genau dazu ruft uns auch der Apostel Paulus in Röm. 12, 18 auf: „Wenn möglich, soviel an euch ist, lebt mit allen Menschen in Frieden.“ Ist das auch unser aufrichtiger Wunsch? Möchte ich von meiner Seite aus alles dazu beitragen, dass dieser Schalom – dieser Friede Gottes – das Miteinander in unserem Haus prägt? Am Schluss des zweiten Korintherbriefes schreibt der Apostel den Geschwistern: „Freut euch! Lasst euch ermutigen und zurechtbringen! Seid eines Sinnes und lebt in Frieden. Dann wird der Gott der Liebe und des Friedens mit euch sein“ (2. Kor. 13, 11). Wäre das nicht ein schöner Vorsatz für das nächste Jahr?



Stefan Bollessen
Seelsorger

Diakonisches Kronenkreuz

Als Anerkennung für ihren langjährigen Einsatz als ehrenamtliche Gremienmitglieder wurde Frank Braselmann (stellv. Vorstandsvorsitzender) und Lothar Jung (stellv. Verwaltungsratsvorsitzender) das diakonische Kronenkreuz mit Ehrenurkunde überreicht. Lothar Jung bringt sich bereits seit 32 Jahren bei den Christlichen Seniorenhäusern Lützelzeln ein. Frank Braselmann feierte dieses Jahr sein 25. Ehrenamts-Jubiläum.



Christliche Seniorenhäuser Lützelzeln

Holzhäuser Weg 7
57299 Burbach
Tel.: 02736 204-0
Fax: 02736 204-345
E-Mail: info@christliche-seniorenhaeuser.de
www.christliche-seniorenhaeuser.de

Konto:
Stiftung Christliches Altenheim Lützelzeln
IBAN: DE19 4605 1240 0002 0038 87
Sparkasse Burbach-Neunkirchen

50 Jahre

Stiftung
Christliches
Altenheim

Christliche Seniorenhäuser

Lützelzeln



Freundesbrief Dezember 2018

www.christliche-seniorenhaeuser.de

„Standortbestimmung“ zum 50. Jubiläum

Freundestreffen mit Peter Hahne

50 Jahre Christliche Seniorenhäuser! Wenn das kein Grund ist, um zu feiern und Gott zu loben! Zu unserem Freundestreffen Mitte Oktober kamen über 300 Gäste. Wir sind sehr dankbar für die große Resonanz bei unseren Freunden und Förderern, ohne die wir die wertvolle Arbeit an den Schwachen und Alten dieser Gesellschaft nicht leisten könnten. Einen festlichen Rahmen bekam das Treffen durch den gemischten Chor der Versammlung in Milspe und den Bewohner-Mitarbeiter-Chor des Hauses. Dankbar waren wir für die beiden Grußworte des ehemaligen und aktuellen Bürgermeisters von

Burbach. Volkmar Klein als ehemaliger Bürgermeister und aktuell Mitglied des Bundestages betonte, dass durch den erkennbaren Segen Gottes eine positive Entwicklung des Werkes stattgefunden habe. In seinen Worten wies er anhand von 3. Mose 26,5 darauf hin, dass Gott uns Segen verheißt, wenn wir auch hart dafür arbeiten. Und das, so Volkmar Klein, sei über die Jahre hier geschehen – zum Wohl der Senioren und zur Ehre Gottes. Christoph Ewers, der seit 15 Jahren Bürgermeister und gelernter Förster ist, gratulierte ebenfalls herzlich zum Jubiläum. Er prägte sein Gruß-

Hinweis gemäß der Datenschutzgrundverordnung:

Sollten Sie in Zukunft nicht mehr an der Zustellung des Freundesbriefes interessiert sein, bitten wir Sie um eine kurze Benachrichtigung an: datenschutz@christliche-seniorenhaeuser.de oder 02736/204368

weiterlesen ▶

Bitte und Dank

Wir danken für:

- die Jubiläumsfeier und die vergangenen 50 Jahre
- hohe Nachfrage und Belegung im Heim & Wohnungen
- die neuen Stühle im Versammlungssaal

Wir bitten um:

- bewusste Entscheidungen für Jesus Christus bei Mitarbeitern & Bewohnern
- Bewerbungen von Pflegefachkräften o. Auszubildenden
- eine Realisierung des „Jakobus-Projektes“
- viel Weisheit bei der Nachbelegung (bei hoher Nachfrage)



Neue Azubis

Seit Herbst 2019 gibt es gleich drei neue Auszubildende in Lützel. Wir heißen Michelle von Münchow und Gina Künkler in der Altenpflege und Stefanie Steinbrückner in der Hauswirtschaft herzlich willkommen und wünschen viel Freude und ein gutes Finden in der Berufswelt.

wort durch den wertvollen Ausdruck: „Wer alte Bäume verpflanzt, muss besonders fruchtbaren Boden haben – und ich glaube, diesen fruchtbaren Boden, den gibt es hier.“ Mit einem Rückblick, einer Standortbestimmung und einem Ausblick gab dann der Vorstandsvorsitzende der Stiftung, Stefan Thewes, eine schöne Übersicht der Entwicklung des Werkes. Mit dem Vers aus Hosea 12,7: „Bewahre Treue und Recht und hoffe beständig auf deinen Gott!“ betonte er die Beständigkeit der Entwicklung, die Anfang der 60er Jahre als Impuls von dem Christlichen Altenheim in Wuppertal Ronsdorf begann. Mit 5 Schlagworten praktizierter Gemeinschaft fasste Stefan Thewes die Kernelemente unseres Auftrags zusammen: Lützel ist eine Werks-, Lebens-, Dienst-, Geist-, und Hilfgemeinschaft.

Er verwies dabei auch auf die enge Verbindung zu verbundenen Werken und befreundeten Gemeinden. Neben unserem beratenden Engagement in Ronsdorf und dem neuen, christlichen Altenheim in Zywiec (Polen), das mit unserer Hilfe als „Tochterstiftung“ Anfang 2019 in Betrieb geht, arbeiten wir mit dem Diakonischen Werk Bethanien in dem gemeinsamen Betrieb des ambulanten Dienstes Lützel zusammen. Als Höhepunkt der Jubiläumsfeier trat dann der ehemalige Chef-

redakteur des „heute journal“ und Bestseller-Autor Peter Hahne aus Berlin ans Podium. Er stellte in seinem packenden Vortrag die entscheidende Frage, auf welches Fundament wir unser Leben bauen und was passieren würde, wenn sich die Umstände drastisch verändern sollten? Der Mensch braucht für seine Orientierung dringend feste Werte, denn „Zukunft braucht Herkunft“. Wissen wir, wohin die Reise geht? Wenn die Herkunft auf dem Fundament des Wortes Gottes ruht, ist die Ausrichtung für die Zukunft klar. Eine ewige Sicherheit bei Gott, kann auch im hohen Alter noch durch den Glauben an Jesus Christus gesichert werden. Dadurch erfährt man wahren Halt in einer schnelllebigen Zeit. Mit einem Dank an Gott für seine Gnade endete Peter Hahnes Vortrag, für den er viel Zuspruch bekam.

Abschließend stellte Jochen Loos als Geschäftsführer noch das Jakobus-Projekt vor. Geprägt ist das Vorhaben von dem Wunsch, günstigen Wohnraum für Witwen und Alleinstehende zu schaffen. Mit Gottes Hilfe und finanzieller Unterstützung kann das Projekt im nächsten Jahr hoffentlich realisiert werden.



Jochen Loos
Heimleiter

Neue Bestuhlung im Versammlungssaal

Rechtzeitig zur Jubiläumsfeier konnten die alten Stühle ausgetauscht werden. Seither „grünt“ es im Versammlungssaal. Senioren und Mitarbeiter freuen sich über die neue Bestuhlung. Besonders die stabilen Armlehnen



verschaffen Sicherheit und Halt. Die grünen Bezüge der 100 Stühle werten zudem das Erscheinungsbild des Saals deutlich auf.

Bei dieser (Sitz-)Gelegenheit möchten wir allen Spendern von Herzen „Danke“ sagen für die großzügige Unterstützung. Die entstandenen Kosten von etwa 20.000 € sind nahezu deckend auf unser Konto eingegangen.

Stimmen der Bewohner

Gustav-Adolf Pötz



Wie haben Sie früher gelebt und warum haben Sie das Haus hier in Lützel ausgewählt?

Ich habe früher als Pastor und bei der deutschen Zeltmission gearbeitet. Außerdem durfte ich zwei neue Gemeinden gründen. Zuletzt lebte ich mit meiner Frau

in München. Danach haben wir uns aber entschieden, dass wir in den Dillkreis ziehen möchten, weil ich hier aufgewachsen bin und wir dann unsere Kinder in der Nähe haben.

Das Haus in Lützel habe ich durch meinen Bruder kennen gelernt, der bis vor drei Jahren hier lebte. Nachdem ich nach einem schwerwiegenden Sturz operiert werden musste, entschieden wir uns nach Lützel zu ziehen. Meine Frau war pflegebedürftig und so kam es, dass erst sie und dann ich hier einzog. Nun leben wir hier und fühlen uns sehr wohl.

Sie haben sich für zwei Einzelzimmer entschieden. Wie ist das Zusammenleben trotz getrennter Zimmer möglich?

Die Heimleitung hatte uns die Einzelzimmer ans Herz gelegt, da man im Alter auch gut auf Distanz leben kann. Ich kann jetzt in der Stille die Bibel lesen und das gefällt mir. Jeden Tag verbringe ich feste Zeiten mit meiner Frau. Wir leben getrennt und sind doch oft zusammen. Nächstes Jahr dürfen wir, so Gott will, eiserne Hochzeit feiern.

Würden Sie das Haus an andere Menschen weiterempfehlen und wenn ja, warum?

Ja, das Haus empfehle ich gerne weiter. Der Umgang mit dem Personal ist sehr angenehm. Außerdem finde ich es gut, dass die christliche Grundprägung hier vertreten ist und ausgelebt wird. Das sind die beiden Hauptgründe, weswegen ich jedem empfehlen würde hier zu leben.

Jakobus-Projekt

In Jakobus 1,27 heißt es, dass der Dienst an Witwen „ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott und dem Vater ist“. An diesen Vers angelehnt ist bei den Verantwortlichen der Christlichen Seniorenhäuser der besondere Wunsch aufgekommen, den Alleinstehenden und Notleidenden ein besonderes Angebot bieten zu können. Bisher konnten unsere Mietwohnungen nur an einkommensstarke Senioren vermietet werden. Beim Jakobus-Projekt sollen mittels zweifacher

Adolf und Marianne Schnur



Was waren Ihre Erwartungen vor dem Einzug in Lützel?

Bevor wir nach Lützel gezogen sind, hatten wir nicht so viel Zeit,

über das Seniorenheim nachzudenken, denn nachdem Marianne im Krankenhaus war, war für uns klar, dass sie schnell Hilfe braucht. So kam es, dass wir nach dem Krankenhausaufenthalt direkt in Lützel einziehen konnten. Der Einzug war spontan und wir sind dankbar, dass wir so schnell Hilfe bekommen konnten.

Haben sich Ihre Wünsche und Erwartungen erfüllt? Und wenn ja, woran machen Sie das fest?

Ja, unsere Wünsche wurden erfüllt, besonders die Wortverkündigung schätzen wir hier im Haus. Über die morgendlichen Andachten, die christliche Ausrichtung und den wöchentlichen Gottesdienst sind wir sehr froh und wir werden dadurch immer wieder ermutigt. Die Versorgung hier ist auch gut. Die Schwestern und Pfleger sind freundlich und helfen uns sehr. Die Einrichtung ist solide und wir dürfen sehr dankbar sein, dass wir hier unser neues Zuhause finden durften. Wer hier nicht zufrieden ist, der ist wahrscheinlich nirgendwo zufrieden.

Sie haben Ihre diamantene Hochzeit in Lützel gefeiert. Wie haben Sie diese erlebt?

Unsere diamantene Hochzeit hier in den Räumen der Christlichen Seniorenhäuser hat uns hoch erfreut. Die Mitarbeiter des Heimes haben sich viel Mühe gegeben. Die Raumgestaltung, die gebackenen Kuchen und die Gästebewirtung waren sehr schön und alles war gut geplant. Die Gemeinschaft zwischen unseren Kindern und den Bewohnern war für uns besonders. Dieser Tag war sehr aufregend und voller Freude.